

Bundesrunde 2019 in Chemnitz

Bericht zur Bundesrunde 2019 in Chemnitz

von Norman Bitterlich

Chemnitz könnte doch einmal ...

Die Bundesrunde der 58. Mathematik-Olympiade (MO) fand vom 12. bis 15. Mai 2019 in Chemnitz statt. In der drittgrößten sächsischen Stadt hat Interessen- und Begabtenförderung in den MINT-Fächern eine lange Tradition. Diese ist geprägt von dem Engagement vieler Persönlichkeiten, die mit der Geschichte der sächsischen Olympiade-Bewegung eng verbunden sind. Prof. Albrecht Böttcher aus der Fakultät für Mathematik der Technischen Universität Chemnitz (TUC) ist einer von ihnen. Während des Ehrenkolloquiums anlässlich seines runden Geburtstages 2015 standen natürlich der international geachtete Mathematiker und seine bedeutenden Forschungsergebnisse im Mittelpunkt der Grußworte. Aber alle Beiträge begannen mit Verweis auf seine Zeiten bei der MO, die er mit dem Gewinn der Silbermedaille zur IMO 1972 krönte und die wohl als Ausgangspunkt seiner herausragenden beruflichen Karriere gelten. Kein Wunder also, dass beim gemütlichen Zusammensein nach dem offiziellen Empfang auch immer wieder über diese Wettbewerbszeiten gesprochen wurde – da hatten viele der Anwesenden persönliche Erinnerungen beizutragen. So war es letztlich Prof. Daniel Potts, der als erster den Satz aussprach, den mancher an diesem Tag dachte: „Chemnitz könnte doch einmal eine Bundesrunde ausrichten.“



Eine Idee wird greifbar

Diese Idee griff in der Chemnitzer Olympiade-Familie um sich. Immerhin gab es reichlich Erfahrung mit der Organisation von sächsischen Landesrunden. In Sachsen fanden zudem bereits zwei Bundesrunden statt, deren Cheforganisatoren Prof. Elias Wegert (Freiberg, 1995) und Stefanie Tille (Dresden, 2008) mit Rat und Tat beistehen konnten. Nachdem das sächsische Landeskomitee zur Förderung mathematisch-naturwissenschaftlich interessierter und begabter Schüler (SLK) als schulübergreifender Koordinator der sächsischen MINT-Aktivitäten einer Antragstellung beim MO-Verein zustimmte und der 1. Vorsitzende des Vereins, Prof. Jürgen Prestin, das Jahr 2019 als nächstmöglichen Termin vorschlug, waren wir nicht mehr zu bremsen – wir Chemnitzer wollten

diese Bundesrunde. Obwohl schon viele Enthusiasten ihre Unterstützung bekundeten, setzten Prof. Karla Rost, Prof. Daniel Potts und ich auf eine breitere Basis – aber waren wirklich Nicht-Mathematiker ebenso wie wir von dieser Idee zu begeistern? Wir drei „Geburtshelfer“ luden deshalb am 10. Mai 2016 Vertreter der Stadtverwaltung, der Technischen Universität und ausgewählter Chemnitzer Unternehmen und Institutionen in das Landesamt für Schule und Bildung (LASUB, damals noch Sächsische Bildungsagentur) ein, um zu erläutern, was Bundesrunde für uns und für die Stadt bedeutet und welcher (auch finanzielle) Aufwand zu erwarten sei. Gespannt auf die erste Resonanz wurden wir überwältigt, als Sören Uhle, Geschäftsführer der Chemnitzer Wirtschafts- und Entwicklungsgesellschaft GmbH (CWE) die Diskussion mit den Worten zusammenfasste „Warum so zögerlich, Chemnitz will diese Bundesrunde und Chemnitz kann es!“ und alle nickend zustimmten. Um es vorweg zu nehmen: Alle Partner dieses Treffens standen zu diesem Statement bis zur letzten Minute der Abschlussveranstaltung und trugen ihren Teil zum Gelingen der Bundesrunde bei.

Das Organisationsteam

Derart angespornt begannen wir, Ideen zu sammeln, Kontakte zu knüpfen, Mitstreiter zu begeistern. Gut Ding will Weile haben – erst am 20.06.2017 formierte sich das Organisationsteam (Org-Team). Die drei Standbeine der Bundesrunde spiegelten sich in der Zusammensetzung wider: Cornelia Schwalbe (Schul- und Sportamt der Stadt Chemnitz), Prof. Daniel Potts (Fakultät für Mathematik der TUC) und Ralf Matthes (LASUB) fühlten sich für das Rahmenprogramm verantwortlich. OStD Stephan Lamm, Schulleiter des Johannes-Kepler-Gymnasiums Chemnitz (JKG), und Stefanie Tille, Vorsitzende des SLK, vertraten den Wettbewerb im engeren Sinne. Dr. Frank Göring stand für den Verein Mathematik zu Chemnitz e.V. und brachte zudem seine persönlichen MO-Erfahrungen ein. Ich durfte das Team als Koordinator ergänzen, um das Chemnitzer Netzwerk aus meiner langjährigen regionalen Begabtenförderung für die Organisation zu aktivieren. Ein Org-Team ohne Vorsitzenden verwies auf unsere Besonderheit: Eigentlich gab es keinen (Haupt-) Ausrichter der Bundesrunde – wir haben uns per Handschlag gegenseitig versprochen, auf der Basis des gemeinsamen Willens das Ziel zu erreichen – und dieses Versprechen hat über die Bundesrunde hinaus gehalten.

Verstärkt wurde das Org-Team durch Jens Weber und Janko Mauksch (Technologie Center Chemnitz GmbH, TCC), Kathrin Hoffmann (Industrieverein Chemnitz 1828 e.V.) und Rahel Kavalier (CWE GmbH), die die Arbeit von Sarah Schulze nach ihrem beruflichen Wechsel fortsetzte. Wir profitierten von ihren Verbindungen zur regionalen Wirtschaft und ihrer Kompetenz in der Or-

ganisation von Kongressen und Großveranstaltungen. Mit Irina Schenk (Referentin im Sächsischen Staatsministerium für Kultus, SMK) war zudem der enge Kontakt zum Ministerium gegeben.

Die Finanzierung steht

Für die Finanzplanung war die frühe Zusage der Hector Stiftung II, einen beachtlichen finanziellen Beitrag leisten zu wollen, hilfreich bei der Beantragung weiterer öffentlicher Zuwendungen. Das LASUB reichte mit uns einen gemeinsam erarbeiteten Antrag an das SMK ein. Wir erhielten im Dezember 2017 eine Einladung der Stadtverwaltung Chemnitz, unser Konzept für die Bundesrunde dem Schul- und Sportausschuss des Stadtrates der Stadt Chemnitz öffentlich vorzustellen und um finanzielle Unterstützung zu werben. Das entgegengebrachte Interesse der Stadträte war wohltuend und der Verein Mathematik zu Chemnitz e.V. beantragte eine Zuwendung. Kurz vor Abschluss der Haushaltsplanung für 2019 konnten wir noch einmal an gleicher Stelle im Dezember 2018 den Stand der Vorbereitung präsentieren und die Fragen der Stadträte beantworten. Zugegeben, unsere Zuversicht auf finanzielle Förderung wurde auf eine harte Probe gestellt, bis endlich Ende Januar 2019 alle Förderbescheide vorlagen. Spendengelder aus der Region halfen uns jedoch zwischenzeitlich, erste Verbindlichkeiten eingehen zu können. Eine in dankenswerter Weise früh bewilligte Raten-Überweisung durch die Hector Stiftung II ermöglichte im Vorfeld der Bundesrunde die Beschaffung von Materialien und die Begleichung üblicher Abschlagszahlungen.

Vom Konzept zur Realisierung

Die Planung der Bundesrunde eröffneten wir mit der Gewinnung einer Schirmherrschaft und wandten uns an die sächsische Staatsregierung. Wir hätten es nicht besser terminieren können, als Burkhardt Heinze (damals Leiter des Standortes Chemnitz im LASUB) in seinem Grußwort anlässlich unserer Dankesveranstaltung für die Organisatoren und Mitwirkenden der 56. Mathematik-Olympiade Südwestsachsens am 8. Juni 2017 im TCC die Botschaft verkündete, dass der damalige Ministerpräsident des Freistaates Sachsens, Stanislaw Tillich, die Schirmherrschaft persönlich übernahm. Dieses Bekenntnis zum Wettbewerb bestätigte die Praxis im sächsischen Wettbewerbskalender, der MO hohe Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. So war es uns eine Freude, als im Dezember 2017 der neu berufene Ministerpräsident Michael Kretschmer diese Schirmherrschaft nicht nur spontan übernahm, sondern gleichzeitig eine konstruktive Zusammenarbeit mit der Sächsischen Staatskanzlei eröffnete, die dem Begriff einer Schirmherrschaft im engeren Wortsinn gerecht wurde.

Das Programm für die Bundesrunde entwickelte sich rasch. Die Klausuren und Korrekturen waren im JKG vorgesehen, das sich mit dem gesamten Kollegium darauf einstellte. Für die beiden Wettkampftage wurden Exkursionen und Klassenfahrten geplant, sodass das Gebäude ganz der Bundesrunde zur Verfügung stehen konnte. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von OstD Stephan Lamm, Petra Wegert und Stefan Hauschild nahm sich den bevorstehenden Herausforderungen an. Die vorgesehene Einrichtung von 15 Klausurräumen versprach ungestörte Arbeitsbedingungen mit viel Arbeitsfläche für jeden. Die kurzen Wege zu den Korrekturräumen und zum Jury-Zimmer sollten reibungslose Abläufe gewährleisten. Die Stadt Chemnitz als Schulträger organisierte die Umwandlung der benachbarten Sportstätte „Jahnbaude“ in eine Mensa für die MO. Die Perfektion der Mittagsversorgung hat letztlich selbst die kühnsten Optimisten überrascht.

Als wir im November 2017 der AG Bundesrunden des MO-Vereins unser Konzept vorstellten, waren nicht nur alle Veranstaltungspunkte geplant, sondern bereits mit den Verantwortlichen präzisiert und vereinbart. Dafür führten wir auch Sitzungen des Org-Teams an diesen Orten durch. So trafen wir uns im Fitness-Center am Stadtpark (Sportabend, 13.05.), im Stadion an der Gellertstraße (Begegnungsabend, 14.05.), im Bereich Veranstaltungsorganisation der TUC (Abschlussveranstaltung, 15.05.) oder im Dorint-Kongresshotel (Übernachtung der Mannschaften), um nicht nur die Abläufe direkt vor Ort detailliert zu besprechen, sondern auch die für diesen Programmpunkt einbezogenen Partner mit unserer Begeisterung anzustecken. Das Anliegen gelang: aus Dienstleistern wurden Mitstreiter. Erst später ist uns aufgefallen: Ins Turmbrauhaus (Mitgliederversammlung, 13.05.) hat es das Org-Team vorher nicht geschafft – aber wie der Abend bewies, war dies für diesen Ort unerheblich. Wo wir auch um Unterstützung warben, wir fanden immer offene Ohren und Türen. Wir spürten, dass die Stadt, die TUC und das Schulwesen die Bundesrunde wollten – ein bis heute anhaltendes tolles Gefühl! Im gleichen Sinn füllte sich die Helferliste aus dem Kollegium des JKG, dem Kreis der ehemaligen Olympioniken und den Mitarbeitern und Studenten der Fakultät für Mathematik der TUC.

Der zeitliche Vorlauf ließ uns mit gewisser Gelassenheit die Details vorbereiten. Auf den insgesamt elf Sitzungen des Org-Teams wurden jeweils der Arbeitsstand diskutiert und die nächsten Aufgaben präzisiert. Zwischendurch waren alle via E-Mail aktiv in Verbindung. Natürlich fielen uns mit dem näher heranrückenden Termin jedes Mal neue noch zu bewältigende Herausforderungen ein, was wir aber eher als schöpferische Unruhe anstatt Nervosität oder gar Hektik betrachteten. Die Beobachterrollen zur Bundesrunde der 57.

MO brachten viele hilfreiche Tipps. Dabei sahen sich nicht nur OStD Stephan Lamm, Stefan Hauschild und ich hinter den Würzburger Kulissen um, sondern auch die Korrektoren Prof. Daniel Potts, Dr. Frank Göring, Petra Wegert und Laura Lippert sowie die sächsischen Mannschaftsbegleiter Joachim Lippert und Ingolf Busch beobachteten intensiv die Abläufe. Zum Treffen der AG Bundesrunde im November 2018 konnten wir mit Überzeugung behaupten, es könnte sofort losgehen.

Nicht zu unterschätzen sahen wir uns allerdings mit vorher nicht voraussehbaren Ereignissen konfrontiert: Die um die Welt gehenden Bilder vom Chemnitzer Stadtfest im August 2018 oder aus dem Fußballstadion im März 2019 waren erschreckend. Natürlich wussten wir schon immer, dass MO nicht außerhalb der realen Gesellschaft existiert und aufgrund der Bedeutung für den MINT-Nachwuchs ein wichtiger Teil dieser Gesellschaft ist. Aber dass wir nun unsere Vorhaben mit dem Sicherheitskonzept der Stadt Chemnitz abstimmen mussten, war eine neue, aber ganz bewusst und offensiv herbeigeführte Erfahrung. Wir wollten nun die Bundesrunde erst recht in Chemnitz!

Am Vortag der Bundesrunde traf sich das Org-Team, um beim Füllen der Begrüßungsbeutel die letzten Abstimmungen für die individuelle Anwesenheit zu treffen. Vermutlich hätten wir Lücken in der Vorbereitung kaum noch schließen können, aber die gegenseitig zum Ausdruck gebrachte Versicherung, dass es nun losgehen kann, beruhigte ungemein.

Der Ablauf der Bundesrunde

Das Rahmenprogramm der Bundesrunde ist unter www.mo2019.de ausführlich beschrieben. Prof. Karla Rost hat viele Impressionen eingefangen und auf diesen Web-Seiten eingestellt. Es lag nicht nur an ihrem Geschick, nur interessiert schauende oder lachende Jugendliche und Gäste zu fotografieren. Tatsächlich war es gefühlt die dominierende Stimmung während der Tage in Chemnitz. Ein Stöbern in den Archiven sei hier ausdrücklich empfohlen. Einige Rückblicke seien dennoch zusammengefasst:

Das Dilemma der Stadt Chemnitz, vom Fernverkehr der Deutschen Bahn abgekoppelt zu sein, erwies sich als ein organisatorischer Vorteil: Nur im überschaubaren Stundentakt konnten die Mannschaften den Hauptbahnhof erreichen, und alle kamen pünktlich in Chemnitz an.

Das Gesamtbild am Karl-Marx-Monument wurde kurz nach 18:00 Uhr in die Welt gepostet – als ein symbolträchtiges Zeichen von dem für Chemnitz markanten Platz mit fröhlichen weltoffenen Gästen.



Teilnehmer der Bundesrunde vor dem Karl-Marx-Monument

Die Zeit vor der offiziellen Eröffnung war zu knapp bemessen, um im Staatlichen Museum für Archäologie Chemnitz das mit dem Deutschen SPIELEmuseum angebotene Spielen mit „NMBR9“ zur Meisterschaft werden zu lassen. So blieb die Frage offen, welcher Höchstwert bei regelgerechter Ausführung erreichbar sei. (Wir freuen uns noch immer auf Ideen oder vielleicht sogar mathematische Abhandlungen zur Abschätzung des Höchstwertes.) Die Bedeutung der Bundesrunde für Chemnitz verdeutlichten der Rektor der TUC, Prof. Gerd Strohmeier, und der Bürgermeister der Stadt Chemnitz für Bildung, Soziales, Jugend, Kultur und Sport, Ralph Burghart, in ihren Begrüßungsreden. Der 1. Vorsitzende des MO-Vereins, Prof. Jürgen Prestin, eröffnete die Bundesrunde. Offenbar fühlten sich die Gäste abends im Museum wohl, denn gegen 21:00 Uhr mussten sie zum Weg ins Hotel regelrecht gedrängt werden.



Während der Klausur

Während am Montag (13.05.) die Teilnehmer bereits über den Aufgaben des ersten Tages am JKG grübelten, fand im Stadtverordnetensaal des Neuen Chemnitzer Rathauses ein emotionaler Höhepunkt statt. Für sein unermüdliches Wirken um die mathematische Förderung von Schülerinnen und Schülern in Chemnitz und Umgebung durfte sich Dr. Helmut König ins Goldene Buch der Stadt Chemnitz eintragen.

Der Anlass konnte nicht schöner sein, waren doch damit zahlreiche Freunde und Wegbegleiter im vollgefüllten Saal anwesend. Die Oberbürgermeisterin der Stadt Chemnitz, Barbara Ludwig, verband die Würdigung mit Informationen zur Stadt und persönlichen Eindrücken. Sie leitete damit die Freizeitangebote ein, Chemnitz als Stadt der Moderne kennenzulernen. Für die Schülerinnen und Schüler öffneten am Nachmittag Chemnitzer Firmen und Institutionen für Exkursionen und Workshops ihre Türen. Am Dienstag (14.05.) standen vornehmlich Museumsbesuche auf dem Programm.



Dr. Helmut König



Einweisung der Koordinatoren und Korrektoren

Zum Begegnungsabend (14.05.) trafen sich Teilnehmer, Korrektoren und Koordinatoren im Chemnitzer Stadion an der Gellertstraße. Begleitet vom Musicalensemble T.I.M.E und dem Jonglier-Weltmeister 2018 Christian Hauschild (beides mit Wurzeln im JKG) verging die Zeit bis zur Klausureinsicht kurzweilig. Es freute uns, dass dabei an manchen Tischen auch wieder „NMBR9“ gespielt wurde (Höchstwert in Sicht?). Wie alljährlich gewohnt ging es dann auch am JKG weit über Mitternacht hinaus, um die Jury-Arbeit abzuschließen. Unser Dank geht dabei an Tom Donath, der seine Werkstätten für Buchbinderei für den professionellen Urkundendruck zu diesen Zeiten offenhielt. Von ihm stammte übrigens auch der Logo-Entwurf der diesjährigen Bundesrunde.

Die feierliche Siegerehrung

Die Abschlussveranstaltung fand im großen Hörsaal der TUC statt. Wir freuten uns über eine große öffentliche Aufmerksamkeit. Landtagsabgeordnete, Stadträte, Beiratsmitglieder des MO-Vereins, Vertreter des SMK, der

Industrie- und Handelskammer Chemnitz, des TCC, Angehörige der TUC, Fachlehrer aus Chemnitz und Umgebung sowie zahlreiche Freunde und Förderer der MO folgten unserer Einladung. Als musikalische Begleitung konnten wir die TU BIG BAND gewinnen. Da sich der Veranstaltungsbeginn etwas verzögerte, ließen sich die Musikanten zu einem spontanen Konzert überreden. Diese zeitliche Überbrückung zeigte Wirkung: Mein Vorschlag, den kommenden Ablauf durch Wegfall der musikalischen Zwischenspiele zu verkürzen, wurde von den Anwesenden lautstark abgelehnt.

Nach einer humorvollen Begrüßungsrede von Magnifizienz Prof. Gerd Strohmeier eröffnete der Ministerpräsident des Freistaates Sachsens, Michael Kretschmer, sein Grußwort mit den Worten: „Ich bin gern Schirmherr dieser Olympiade geworden, weil ich sehr beeindruckt bin von diesem riesigen Unterfangen, für 200.000 Jugendliche aus Deutschland, die sich mit Mathematik auseinandersetzen, in einem sehr qualifizierten Verfahren



Michael Kretschmer

mit einer ganz intensiven Betreuung ihre Wettbewerbe durchzuführen und sich zu 200 hier in Chemnitz zum Bundesfinale einzufinden.“



Gewinner der Ersten Preise in der Olympiadeklasse 8 mit Laudatoren



Gewinner der Ersten Preise in den Olympiadeklassen 9 und 10 mit Laudatoren

Insgesamt 81 Preisträger wurden gekürt. Die Urkunden, Medaillen und Preise wurden vom Sächsischen Ministerpräsidenten, vom Rektor der TUC, vom Dekan der Fakultät für Mathematik, Prof. Oliver Ernst, und von Bürgermeister Ralph Burghart überreicht.



Gewinner der Ersten Preise in den Olympiadeklassen 11 und 12 mit Laudatoren

Mehrere Sonderpreise wurden verliehen: von Prof. Jürgen Prestin für besonders elegante Lösungen einer Aufgabe, von Prof. Klaus Hulek im Namen der Deutschen Mathematiker-Vereinigung e. V., von Patrick Bauermann im Namen der Bildung und Begabung gGmbH und von Prof. Oliver Ernst im Namen der Fakultät für Mathematik der TUC.



Sonderpreise für die Besondere Lösung einer Aufgabe und Sonderpreise der DMV

Prof. Roland Herzog aus der Fakultät der Mathematik der TUC referierte in seiner Festrede über Anwendung der Mathematik mithilfe Neuronaler Netze.



Sonderpreise von Bildung und Begabung und der Fakultät für Mathematik der TU Chemnitz

In seinen Rückblick auf den Wettbewerb schloss Prof. Jürgen Prestin die Würdigung langjähriger Mitwirkender ein und übergab an Dr. Reimund Albers, Dr. Jan Fricke-Albus und Petra Hesse die Ehrennadel des MO-Vereins.

Der Bürgermeister Ralph Burghart übergab den Staffelstab an Dr. Gabi Ernst-Brand, Vorsitzende des Mathe-Pro e. V. Bonn. Ihre Einladung zur Bundesrunde 2020 versprach nicht nur eine interessante und erlebnisreiche Veranstal-

tung, sondern erinnerte auch daran, dass die Bonner Bundesrunde untrennbar mit Ludwig van Beethoven, dessen 250. Geburtstag bevorsteht, und Haribo-Bärchen, die auch Olympioniken froh machen, verbunden ist.

Wir waren mit der medialen Aufmerksamkeit zufrieden. Die Pressestellen des SMK und der TUC begleiteten die Vorbereitungen mit mehreren ganzseitigen Berichten. Die Berichterstattung in der Stadt Chemnitz nahm Fahrt auf, als im Amtsblatt Chemnitz unter der Rubrik „Macher der Woche“ ein Interview zur Bundesrunde mit „Chemnitz – Hauptstadt der Mathematik“ betitelt wurde. Der Mitteldeutsche Rundfunk war mit Fernsehen und Radio Sender Chemnitz präsent, der Sachsenspiegel Chemnitz berichtete. Täglich war in diesen Tagen in der regionalen „Freien Presse“ von der Bundesrunde zu lesen, am Dienstag (14.05.) sogar auf Seite 1. Dass wir es auch in überregionale Medien geschafft haben, verdanken wir sicher der zeitgleichen Berichterstattung zur Petition über ein angeblich zu schweres Mathe-Abitur – welch schöner Kontrast zum Niveau der Bundesrunde. Unter <https://twitter.com/hashtag/BM019> ist die vollständige Aufzeichnung der Veranstaltung zu erleben.

Danksagung

Die Abschlussveranstaltung schloss mit dem Dank an die vielen Mitwirkenden und Helfer. Im JKG unterstützten 20 Lehrerinnen und Lehrer sowie 70 Schüler die Arbeiten rund um den Wettbewerb. Insgesamt 45 ehemalige Olympioniken sowie Mitarbeiter und Studenten der TUC trugen zum Gelingen der Rahmenveranstaltungen bei.



Dank an Prof. Daniel Potts, Dr. Norman Bitterlich und OStD Stephan Lamm

Die Chemnitzer Organisatoren haben die Hoffnung, dass es den Gästen der diesjährigen Bundesrunde in Chemnitz gefallen hat. Wir konnten beitragen, die 58. MO mit guten Arbeitsbedingungen für Klausur und Korrektur am JKG erfolgreich abzuschließen. Und wir wollten ein buntes, erinnerungswertes Bild der Gastgeberstadt und der TUC zeichnen – die Bundesrunde hat Chemnitz auch in diesem Sinne gutgetan!

Unsere Erinnerungen an die dreijährige Vorbereitungszeit und die vier Veranstaltungstage werden von der erfolgreichen Zusammenarbeit im Org-Team und den vielen angenehmen Kontakten mit Chemnitzern geprägt sein. Wir nehmen mit Dankbarkeit die erfahrene Hilfsbereitschaft mit in zukünftige Aktivitäten der MO und der mathematischen Interessen- und Begabtenförderung. Mit der zwölften Sitzung des erweiterten Org-Teams in der 26. Etage des Dorint-Kongresshotels schlossen wir im Juni die Bundesrunde ab. Den Helfer-dank verbanden wir mit einer Exkursion in die Lichtenauer Mineralquellen GmbH – eine gute Wahl, nicht nur wegen des heißesten Tages im Juni.

Wir danken allen, die zum Gelingen der Chemnitzer Bundesrunde beigetragen haben und freuen uns auf Bonn 2020!